

Jahresbericht über die Vereinsjahre 1947/1948

Nach den schweren, fast entmutigenden Kriegs- und Nachkriegsjahren standen die beiden Berichtsjahre 1947/48 unter ausgesprochen günstigen Sternen.

Insbesondere gilt dies von den Wiederaufbauarbeiten am bombenzerstörten Museumsgebäude, die, bereits im Jahre 1946 unter der Vorstandschaft von Herrn Kommerzialrat Kunibert Zimmerer zielbewußt und energisch in die Wege geleitet, unter der umsichtigen Führung des am 9. Dezember 1946 gewählten Vorstandes Herrn Dr. Ernst Durig, Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes a. D., weitgehend gefördert werden konnten.

Schon im Spätherbst des Jahres 1946 war die behördliche Genehmigung der Wiederaufbauarbeiten eingetroffen, Herr Architekt Karl Watschinger war zur Leitung des Baues berufen und die Firma Huter & Söhne mit der Ausführung des Baues betraut worden. Im Frühjahr 1947 wurde der Bau mit der Durchführung einiger zweckmäßiger Änderungen im Kellergeschoß, durch die eine zweite Stiegenanlage und ein großer Raum zur Aufnahme der neuen Heizanlage gewonnen wurden, termingemäß in Angriff genommen. Ende April konnte mit der Aufführung der bis zu ebener Erde zerstörten Hauptmauern im Ostflügel des Museumsgebäudes begonnen werden, im Sommer 1947 war die Dachhöhe erreicht. Im Frühjahr 1948 war der gesamte Rohbau einschließlich des Dachstuhles zu Ende geführt, so daß man sich in den folgenden Monaten bereits dem inneren Ausbau zuwenden konnte. Zu Ende des Jahres 1948 war die vollkommen neu erstellte Nordfassade des Osttraktes fertig verputzt und das Baugerüst abgetragen. Im Inneren war die Umgestaltung der Hausmeisterwohnung abgeschlossen, der Ausbau der neuen sanitären Anlagen im Rohen vollendet; die gesamten Verputzarbeiten waren in den Ausstellungssälen des ersten und zweiten Stockwerkes ausgeführt, die Zieroberlichten in den neugeschaffenen Sälen des zweiten Stockes versetzt. Sämtliche Fenster des Neubaus waren eingebaut und die Verglasungsarbeiten im Gange, die Vergitterung der Erdgeschoßfenster in Auftrag gegeben. Nach

der etwas schwierigen Beschaffung von Blech konnte auch das Dach über dem Neubau noch vor Jahresende eingedeckt werden. Dieser außerordentlich günstige Baufortschritt ist in erster Linie der Baufirma Huter & Söhne und dem leitenden Architekten Herrn Karl Watschinger zu danken.

Die Finanzierung des Baues, anfänglich noch im wesentlichen aus den bescheidenen eigenen Mitteln des Museums und durch Spenden der Mitglieder des Museumsvereines, der Tiroler Gemeinden und der drei Kammern (Kammer für gewerbliche Wirtschaft, Kammer für Arbeiter und Angestellte, Landwirtschaftskammer) gedeckt, konnte in der Folge bis auf weiteres durch bedeutende Beihilfen des Bundes und des Landes Tirol, sowie durch ein Darlehen der Sparkasse der Stadt Innsbruck sichergestellt werden, dessen Zinsen- und Tilgungsdienst in großzügiger Weise die Stadtgemeinde Innsbruck übernommen hatte.

Da die Fertigstellung des Museumsgebäudes und die Innenausstattung der Räume noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, mußte die Museumsleitung wie in den Jahren vorher bestrebt sein, wenigstens durch kleinere Ausstellungen den kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, für die freilich noch immer lediglich der bescheidene Rundsaal im Erdgeschoß zur Verfügung steht. Wiederum trat dabei die lebende Kunst Tirols in den Vordergrund. In drei Ausstellungen konnten Pastelle von Erwin Lutz-Waldner, von dem seit Jahren in Alpbach ansässigen Werner Scholz und von Anton Oberhammer gezeigt werden, während eine vierte Ausstellung dem Zillertaler Maler und Altmeister der Tiroler Künstler Friedrich Hell zu dessen 80. Geburtstag gewidmet war. Einen interessanten Blick auf die zeitgenössische Kunst des Auslandes vermittelten die Ausstellung von Handzeichnungen und Aquarellen bedeutender Schweizer Maler der Gegenwart, deren Zusammenstellung das Museum dem Direktor des Berner Kunstmuseums Herrn Prof. Dr. Max Huggler verdankt, und die sehr lehrreiche, reichhaltige Ausstellung englischer Graphik der Gegenwart, die in Zusammenarbeit mit dem British Council in Innsbruck aufgebaut wurde. Diese Folge moderner Kunstausstellungen war auch in den beiden Berichtsjahren wieder unterbrochen durch Ausstellungen alter Kunst. Die eine davon führte hervorragendste Plastiken aus der Sammlung des 1945 verstorbenen Antiquars Prof. Andreas Colli vor Augen, die teils durch Schenkung des Verstorbenen, teils durch Ankauf aus dem Nachlaß in das Eigentum des Museums übergegangen sind; die zweite wurde zum Gedächtnis des vor 250 Jahren geborenen Tiroler Barockmalers Paul Troger veranstaltet und erhielt durch Leihgaben aus der Österreichischen Galerie und der Graphischen Sammlung Albertina in Wien sowie aus Privatbesitz besondere Bedeutung. Das Ausstellungsprogramm der beiden Berichtsjahre wurde ferner durch zwei naturhistorische Ausstellungen bereichert.

Herr Univ.-Prof. Dr. Helmut Gams veranstaltete im Sommer 1947 eine lehrreiche Pilzausstellung, die leider infolge der damaligen trockenen Witterung am Mangel an Naturpilzen litt. Die von Herrn Hans Psenner mit viel Geschick aufgebaute Ausstellung „Tirols Tierwelt von gestern und heute“ erfreute sich namentlich von Seiten der Schulen eines sehr regen Besuches. Im ganzen brachten die zehn während der zwei Berichtjahre gezeigten Ausstellungen 17.300 Besucher ins Museum, eine Zahl, die handgreiflich dartut, von welcher Wichtigkeit diese Veranstaltungen auch für das zukünftige Museumsleben sein werden.

An zahlreichen auswertigen Ausstellungen hat sich das Museum mit Leihgaben beteiligt. So wurden dem Kunstmuseum Bern für eine bedeutende Ausstellung von Werken des großen Tirolers Josef Anton Koch etwa 80 Zeichnungen und drei Bilder, darunter das große „Berner Oberland“, das die Perle der Ausstellung war, zur Verfügung gestellt. Für die vom Kunsthistorischen Museum in Wien veranstaltete Ausstellung „Meisterwerke aus Österreich“ in Amsterdam wurden die beiden spätgotischen Statuen aus Sillian, St. Oswald und St. Sigmund, geliehen, während für die in Wien gezeigte Ausstellung „950 Jahre Österreich“ der kostbare Serfauser Schrein als Leihgabe beigelegt wurde. Die vom Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz veranstaltete Gedächtnisausstellung von Werken der berühmten Angelika Kauffmann wurde mit drei Bildern und einer Zeichnung der Künstlerin beschenkt. Für die Ausstellung elsässischer und lothringischer Kunst im Musée des arts décoratifs in Paris wurde die „Beweinung Christi“ von Hans Baldung Grien als Leihgabe erbeten und gewährt und schließlich nahm das Museum an der vom Institut Français unter der Leitung von Herrn Boris Lossky in den Räumen der Innsbrucker Hofburg veranstalteten Ausstellung französischer Kunstwerke in Tirol mit dem Emailaltar von Zimmerlehen und einigen Bildern teil.

Trotzdem die verfügbaren finanziellen Mittel in erster Linie dem Wiederaufbau zugewendet werden mußten, war es doch auch in diesen Jahren möglich, die Sammlungen um wesentliche Stücke zu bereichern. Vorzüglich wurden diese Neuerwerbungen durch eine Subvention des Unterrichtsministeriums ermöglicht, die der Vorstand für diesen besonderen Zweck erwirkt hatte. Außerdem standen hierfür die nicht unerheblichen Einnahmen aus den Sonderausstellungen zur Verfügung. Unter den Ankäufen verdient das schöne und bedeutende Bild von Friedrich Wasmann, darstellend die Frau und den Sohn des Künstlers, und eine Auferweckung des Lazarus von einem bisher nicht identifizierten Trogerschüler an erster Stelle genannt zu werden. Mit dem Ankauf eines Bildes von Josef Arnold, darstellend den heiligen Wilhelm in einer romantischen Baumlandschaft, erhielt das Museum das Gegenstück

zu einem bereits in der Galerie befindlichen Gemälde. Die lebende Tiroler Kunst ist unter den Neuerwerbungen mit der feinen Kohlezeichnung eines stehenden weiblichen Aktes von Helmut Rehm und einer kraftvollen Tuschzeichnung von Andreas Einberger vertreten. Friedrich Hell hat dem Museum anlässlich der bereits erwähnten Jubiläumsausstellung sechs seiner Gemälde, den Rattenfänger von Hameln, das Noli me tangere, eine Berglandschaft mit Hirten, zwei Stilleben und ein Blumenstück, als Geschenk übergeben. Werner Scholz widmete dem Ferdinandeum eines seiner ausgestellten Gemälde. Ferner erhielt das Museum ein Ölbild „Hl. Hieronymus“ von Franz Lair als Geschenk des Herrn Antiquars Walter Prause in Innsbruck, ein Ölbildnis des bekannten Innsbrucker Arztes Dr. Glatz und ein Selbstbildnis des Malers August Pezzei als Geschenke des Herrn Altbürgermeisters Dr. Anton Eder und eine barocke Bildhauerzeichnung einer Madonna in Röteln als Widmung von Frl. Wilhelmine Redlich. Die Stadt Innsbruck erwarb auf Vorschlag des Museums aus Wiener Privatbesitz ein großes Ölgemälde von Franz Anton Leitensdorffer, das die Königin von Saba vor Salomon darstellt und das Spaur'sche Wappen zeigt, und übergab das Bild dem Museum als Leihgabe.

Eine bedeutende Arbeit verursachte die Rückstellung der dem Museum zur Verwahrung zugewiesenen Kunstgegenstände aus jüdischem Besitz an die rechtmäßigen Eigentümer. Bei den Rückgabeverhandlungen wurden insofern günstige Erfolge erzielt, als mehrere Eigentümer in Anerkennung der sorgfältigen Verwahrung anlässlich der Rückstellung einzelne für Tirol besonders wichtige Gegenstände dem Museum als Geschenk überließen. So erhielt das Museum aus der Sammlung von Herrn Baron Louis de Rothschild ein schönes Männerbildnis von Lampi. Frau Clarice Adelaide de Rothschild überließ dem Museum aus der Sammlung ihres verstorbenen Gatten Dr. Alphon de Rothschild das in Ritztechnik reich verzierte Geweih eines Vierzehners aus ehemals Trapp'schem Besitz. Frau Elisabeth Bondy widmete vier kostbare Gläser, die die Gläserammlung des Museums sehr wesentlich bereichern, nämlich ein großes Glas mit Diamantgravierung und Kaltmalerei aus der Haller Glashütte, ein Stangenglas mit ähnlicher Dekorationstechnik, einen spätgotischen Krautstrunk und einen spätgotischen gerippten Becher. Von Frau Elisabeth Bondy konnten ferner zwei spätgotische Tafelbilder, eines mit der Darstellung der Enthauptung von Heiligen aus dem Kreis Friedrich Pachera (Korbinianmeister), das andere ein Apostelabschied vom Meister von Uttenheim, im Tauschwege gegen zwei kleinere holländische Bilder des Museums erworben werden.

Die Bibliothek, die in den Berichtsjahren namentlich von Studenten der Universität außerordentlich rege in Anspruch genommen wurde, hat ihre

Bestände im Jahre 1947 um 154, im Jahre 1948 um 234 Einheiten vermehrt. Ein wesentlicher Teil dieser Neuerwerbungen lief als Geschenk der Verfasser oder als Widmung der Tiroler Verlagsanstalten ein.

Der zu Ende des Jahres 1946 gewählte Verwaltungsausschuß hat an Stelle des am 3. Jänner 1947 in Bezau verstorbenen langjährigen Ausschußmitgliedes Herrn Prof. Max von Esterle, der sich durch seinen vornehmen Charakter und seine väterliche Hilfsbereitschaft ein dauerndes Andenken gesichert hat, den akademischen Maler Max Spielmann in den Ausschuß kooptiert. Auf Vorschlag der naturwissenschaftlichen Abteilung wurde Herr Hans Psenner zusätzlich in den Ausschuß aufgenommen, ferner wurde der Ausschuß durch Kooptierung des Kassiers Herrn Reg.-Rat Daum erweitert.

Der Verwaltungsausschuß trat im Laufe der beiden Berichtsjahre zu sieben Vollsitzungen zusammen, während zahlreiche Einzelfragen im Rahmen des kleineren Ausschusses oder in Sitzungen der Spezialausschüsse, insbesondere des Bauausschusses und der kunstgeschichtlichen Referenten beraten oder doch vorberaten wurden. In je einer Sondersitzung des erweiterten Ausschusses und der naturwissenschaftlichen Fachgruppen wurde eingehend die Frage der künftigen Unterbringung und Ausgestaltung der naturkundlichen Sammlungen besprochen, die eine der Hauptsorgen des Museums bilden, nachdem das Museumsgebäude nach Entfall von zwei Ausstellungsräumen keinen auch nur annähernd würdigen Platz hierfür mehr bietet und die Hoffnung auf eine wenn auch nur vorübergehende Unterbringung dieser für Tirol sehr wichtigen Abteilungen im benachbarten Kindergartengebäude leider fallen gelassen werden mußte.

Der Verwaltungsausschuß verlieh an den hochverdienten Altvorstand Herrn Kommerzialrat Kunibert Zimmerer, an den hochwürdigen Herrn Abt Heinrich Schuler vom Stift Wilten und an Herrn Regierungsrat Alois Wörndle, der seit Jahren die entomologischen Sammlungen des Museums betreut und dessen bedeutende Kenntnisse auf dem Gebiete der Entomologie Tirols in Fachkreisen des In- und Auslandes längst bekannt sind, die Franz von Wieser-Medaille. In der Vollversammlung des Museumsvereines vom 17. Februar 1948 wurde Herr Kommerzialrat Kunibert Zimmerer aus Anlaß der Vollendung des 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Museum, insbesondere während seiner Vorstandschaft in der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Dr. Vinzenz Oberhammer

Kustos

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1946/49

Band/Volume: [026-029](#)

Autor(en)/Author(s): Oberhammer Vinzenz

Artikel/Article: [Jahresbericht. 651-655](#)